

Frankfurt Next Generation

Wir sind der Apfel – Ideen für Frankfurt

Eine Initiative der Polytechnischen Gesellschaft in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

1 Einleitung

Frankfurt Next Generation ist ein Projekt der Polytechnischen Gesellschaft in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und weiteren Akteuren mit dem Ziel, die Zukunft von Frankfurt durch neue Impulse positiv zu beeinflussen. In einem kollaborativen und offenen Prozess wirken zahlreiche Akteure aus Zivilgesellschaft, Staat und Privatwirtschaft mit, um Frankfurts Zukunft positiv zu beeinflussen.

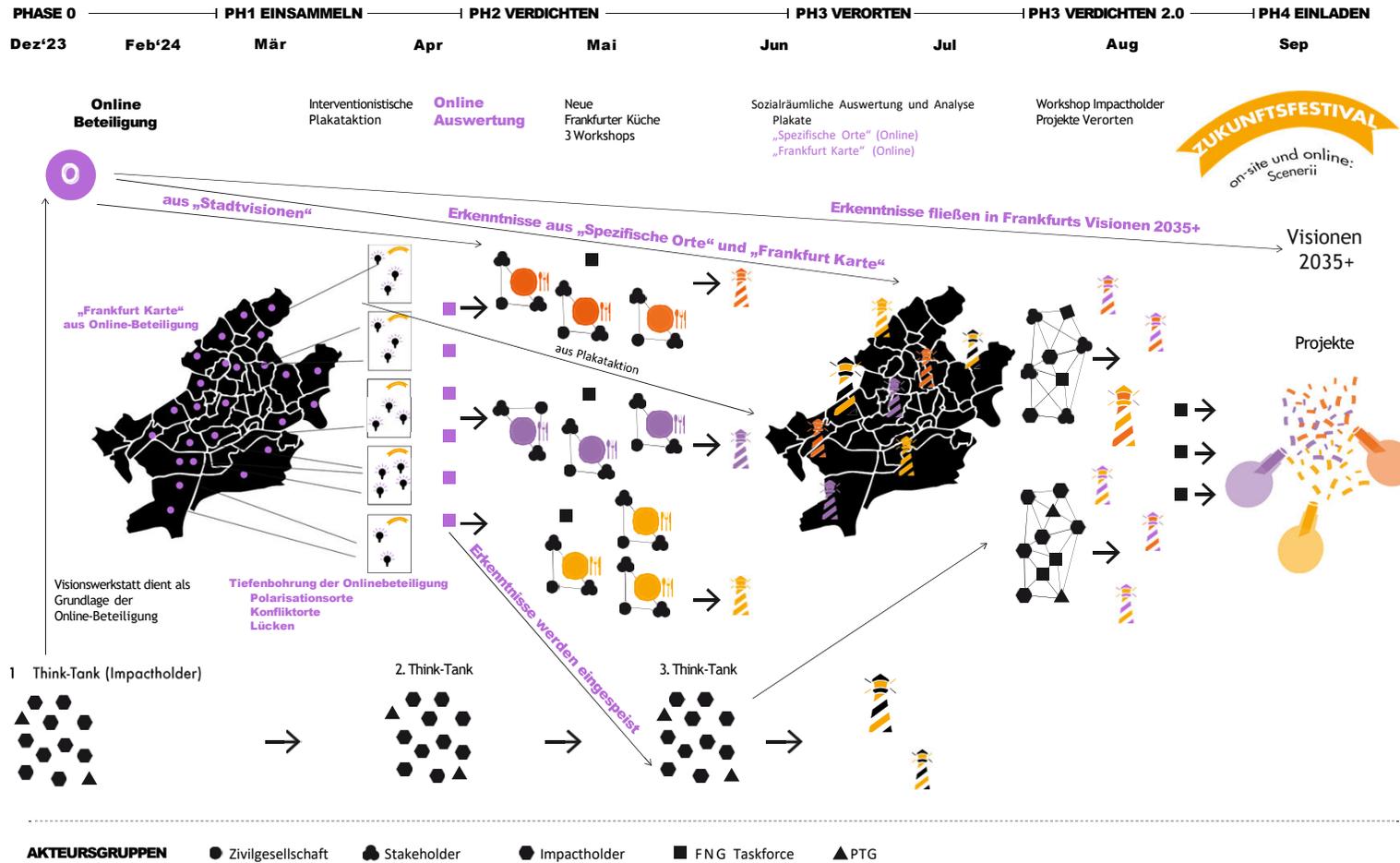
Das Ziel des Projektes ist eine Zukunftsvision von Frankfurt, die gesellschaftlich getragen und umsetzbar ist. Diese gemeinsame Vision soll alle in Frankfurt dazu ermutigen, aktiv an dem Wandel teilzunehmen. Gleichzeitig ist die Vision ein Versuch, der Stadt ein Selbstbild zu geben. Die Stadtgesellschaft, inklusive Organisationen, Unternehmen und Einrichtungen, spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung notwendiger Veränderungen. Der großen Frankfurter Tradition des Bürgerengagements folgend, bietet das Projekt einen Rahmen, die Handlungsspielräume der Bürgergesellschaft auszuloten und zu aktivieren, um an einem ganzheitlich gedachten Zukunftsbild für Frankfurt zu arbeiten und Interessenskonflikte aufzulösen.

Um diese Aktivitäten hin zu einem verbesserten Frankfurt zu verwirklichen, ist es unabdingbar die Nöte und Wünsche der Frankfurterinnen und Frankfurter zu verstehen:

Wie sieht für sie ein lebenswertes Frankfurt für kommende Generationen in und nach 2035 aus? Welche Maßnahmen sind heute erforderlich oder hilfreich, um diese Visionen zu verwirklichen?

Um diesen – und vielen anderen – Fragen nachzugehen hat das Projekt eine große online Beteiligung durchgeführt. Die digitale Teilnehmungsplattform von Frankfurt Next Generation hat unter dem Motto „GIB DEINEN SENF DAZU“ über 12.000 Frankfurterinnen und Frankfurter dazu angeregt, über Ihre Stadt und die Zukunft nachzudenken. Unser Ziel war hierbei keine Sammlung von Problemen, sondern Raum für Lösungen und kreative Ideen zu schaffen.

1 Einleitung



2 Aufbau der digitalen Beteiligung

VORARBEIT:

Boston Consulting Group entwickelt 5 NARRATIVE für das Frankfurt der Zukunft.

&

8 VISIONSVORSCHLÄGE für die Onlinebeteiligung werden in der Visionswerkstatt mit 40 Gästen aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft herausgearbeitet.

NIEDRIGSCHWELLIGER START:

3 Wörter, die Teilnehmende mit Frankfurt verbinden und die Markierung guter oder schlechter Orte auf einer Stadtkarte.

NARRATIVE

VISIONSVORSCHLÄGE

ONLINE BETEILIGUNG



2 Aufbau der digitalen Beteiligung

TEIL 2: DIE VORGESCHLAGENEN VISIONEN:

Hierbei musste aktiv ausgewählt werden, mit welchen der acht Visionen sich befasst werden möchte.

Zu jedem Visionsvorschlag wurde zunächst abgefragt:

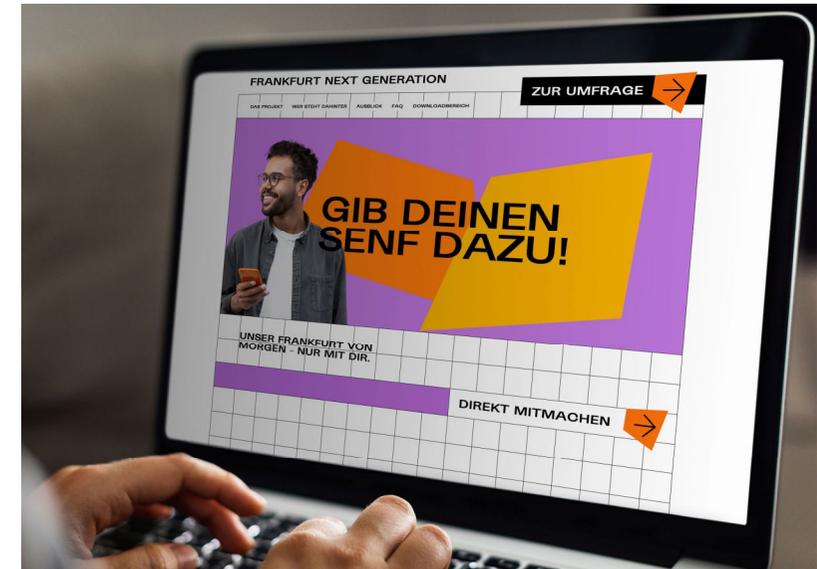
- 1 wie sehr die Vision bereits Realität in Frankfurt ist und
- 2 wie bedeutend die Umsetzung des Visionsvorschlags für das zukünftige Leben in der Stadt ist. (Schieberegler-Skala von 0 bis 100)
- 3 Danach wurden Teilnehmende nach Elementen gefragt, die ihnen bei dem jeweiligen Visionsvorschlag besonders wichtig waren.

Hier gab es zwischen fünf und neun Antwortvorschläge, sowie die Möglichkeit, eigene Antworten anzugeben.

In einer vierten Frage wurde nach konkreten Umsetzungsideen gefragt, für die drei freie Textfelder zu Verfügung standen.

Zuletzt wurden Teilnehmende gefragt, ob und wie sie sich gerne in der Umsetzung des Visionsvorschlags beteiligen wollen.

Der letzte inhaltliche Teil bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, einen eigenen Visionsvorschlag einzubringen. Jeder eigene Visionsvorschlag sollte mit einem Titel, einer Beschreibung und bis zu drei Umsetzungsideen versehen werden.



ABSCHLIESSEND:

Persönliche Daten: wie lange man schon in Frankfurt lebt, in welchem Stadtteil, Alter und Geschlecht.

Jede abgegebene Antwort war freiwillig, denn jede Frage konnte übersprungen werden und man konnte auch nur Teile bearbeiten.

3

Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Zahlen und Fakten

12.682

Menschen haben das Angebot sich an Frankfurts Zukunft zu beteiligen wahrgenommen.

DAVON

4.232

Menschen haben den Fragebogen komplett ausgefüllt, was mit einer hohen Eigenleistung verbunden war.

2.008

Menschen haben Lust weiter am Prozess beteiligt zu werden & haben Ihre E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme hinterlassen.

1.171

Personen haben über die vorbereiteten Vorschläge hinaus eigene Visionen umfassend dargestellt

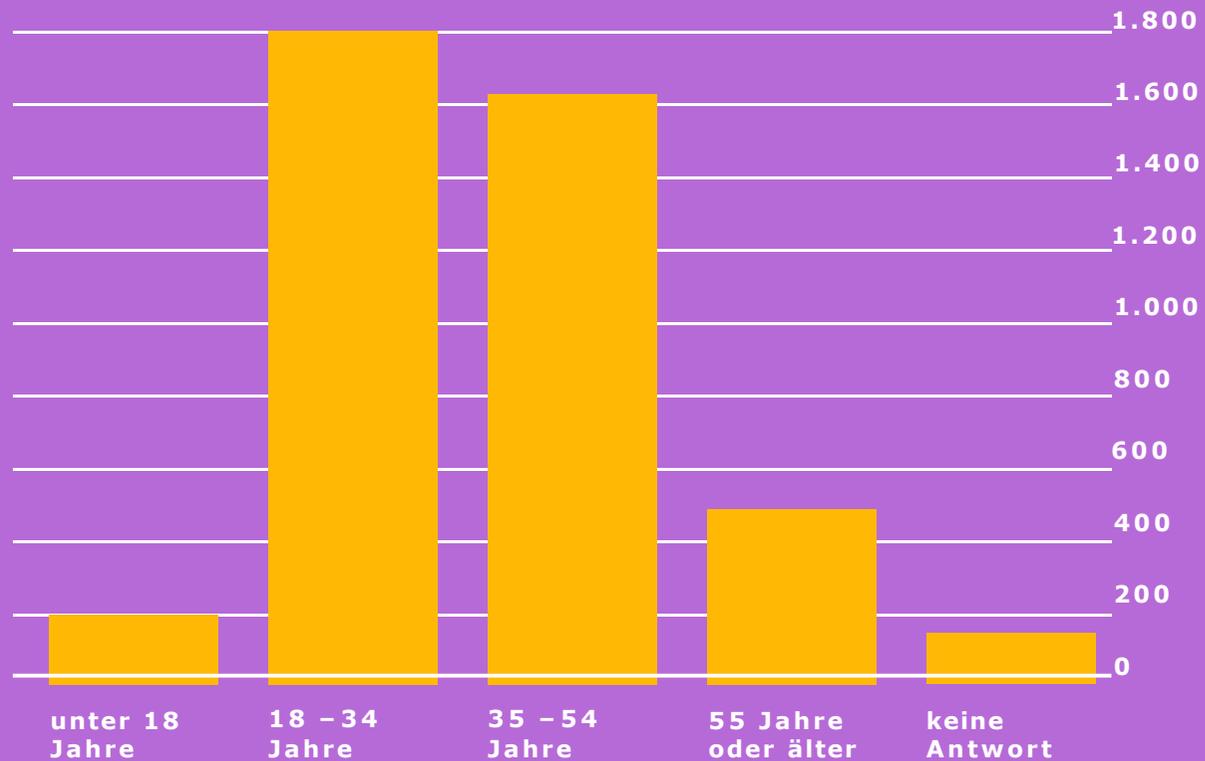
51,3 %

waren weibliche Teilnehmerinnen, 42 Prozent ordnen sich dem männlichen Geschlecht zu und knapp 5,6 Prozent haben keine Angaben zum Geschlecht abgegeben.

3 Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Zahlen und Fakten

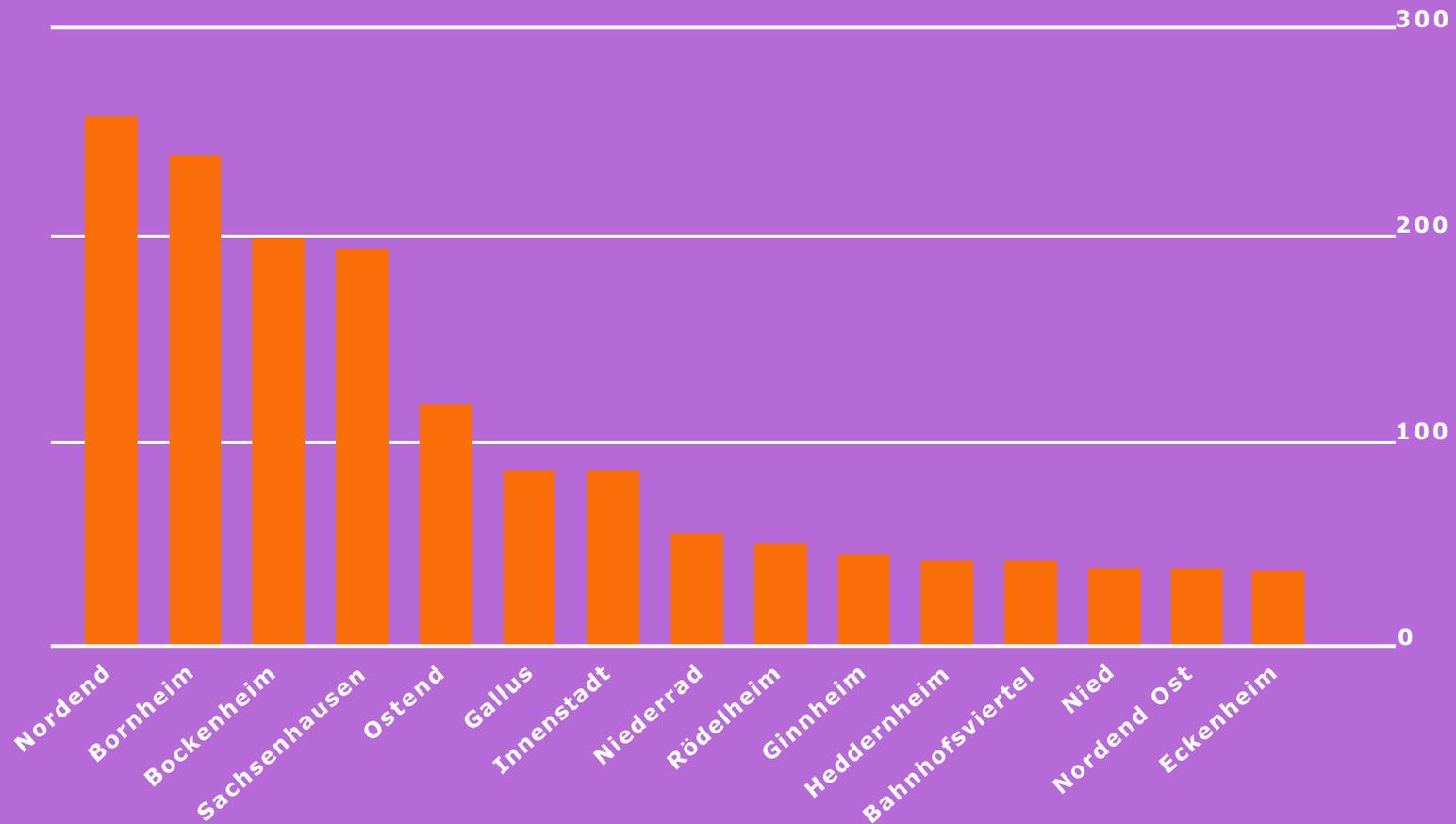
DIE ALTERSSTRUKTUR

der Teilnehmerinnen und Teilnehmer spiegelt die Zielgruppe der Kampagne zur Umfrage: Die 18 bis 34 Jahre alten sind die häufigste Gruppe der Altersstruktur.



3 Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Zahlen und Fakten

HIER WOHNEN DIE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER:



3 Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Zahlen und Fakten

Bei der Frage, wie lange die Teilnehmer bereits in Frankfurt leben, zeigt sich eine breite Streuung.

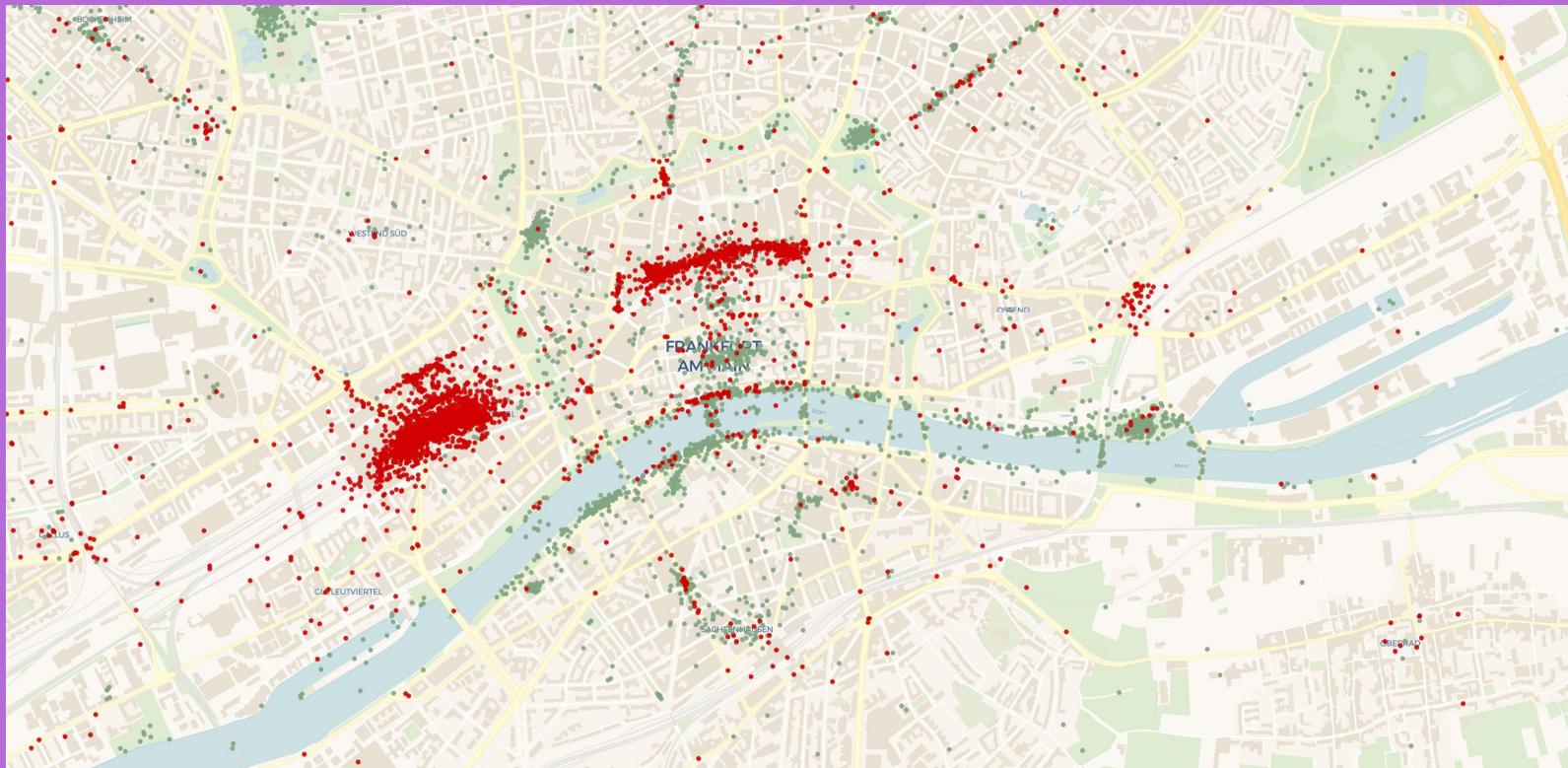
Die größte Gruppe sind Langzeitbewohner, die 31 Jahre oder länger in Frankfurt leben, mit 786 Teilnehmern, was 18,4% der Gesamtteilnahmen entspricht. Neuankömmlinge, die 0 Jahre in Frankfurt leben, machen 53 Teilnehmer (1,2%) aus.

Diese Eckdaten zur Resonanz der Online-Beteiligung bieten einen groben Überblick über das Profil der Teilnehmer hinsichtlich des Geschlechtes, Alter und Aufenthaltsdauer in Frankfurt.

3

Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Themen

KARTE DER ORTE, DIE GEFALEN UND NICHT GEFALEN:



8 Visionen

...die wir den Bürgerinnen und Bürgern in der Umfrage vorgeschlagen haben.

Kulturstadt:

Eine reiche Kulturlandschaft, die moderne und traditionelle Kunstformen umfasst, stärkt den sozialen Zusammenhalt und die Wirtschaftskraft.

Digitale Stadt:

Künstliche Intelligenz und digitale Daten verbessern den Lebensstandard durch effiziente Verwaltung, intelligente Verkehrssysteme und aktive Bürgerbeteiligung.

Unternehmerische Stadt:

Ein dynamischer Wirtschaftsstandort mit einer lebendigen Start-up-Szene und einer führenden Rolle im Bereich "Green Finance" unterstützt innovative Geschäftsgründungen.

Gesunde Stadt:

Fokus auf Prävention, umfassende Gesundheitsversorgung und Bewegungsanreize im öffentlichen Raum fördern das Wohlbefinden und die physische sowie mentale Gesundheit der Bürger.

Bürgerstadt:

Soziale Gerechtigkeit und Inklusion stehen im Mittelpunkt, mit aktiver Bürgerbeteiligung und gemeinschaftsorientierter Stadtplanung.

Nachhaltige Stadt:

Umweltfreundliche Energiekonzepte, Recyclinginitiativen und grüne Freiflächen schaffen eine lebenswerte und verantwortungsbewusste Stadt.

Vernetzte Stadt:

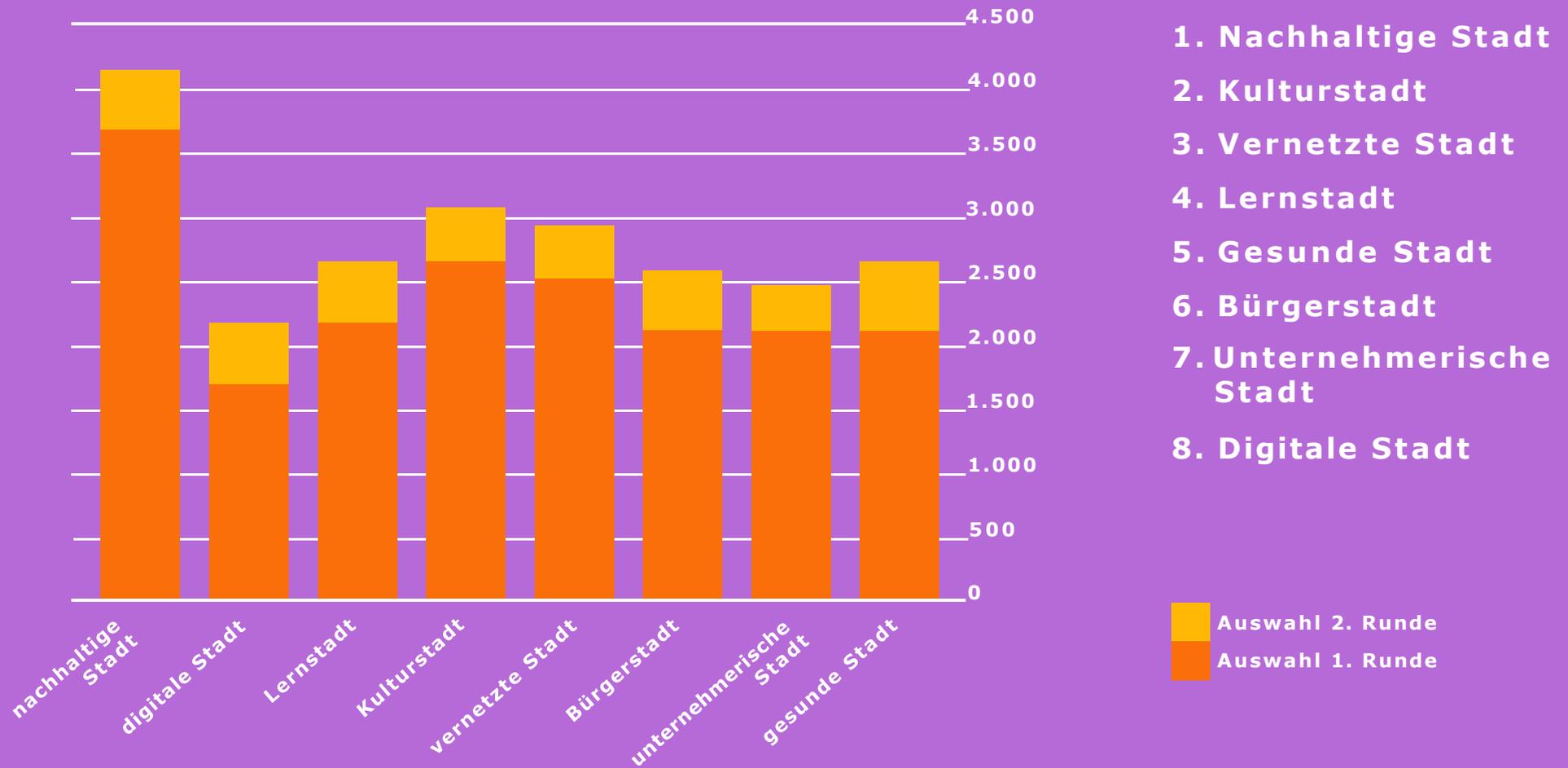
Kurze Wege, effiziente Mobilitätskonzepte und digitale Vernetzung fördern die Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Wirtschaft und Politik.

Lernstadt:

Vielfältige Bildungsangebote und lebenslanges Lernen fördern Chancengleichheit und machen die Stadt attraktiv für internationale Fachkräfte.

3 Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Themen

BELIEBTHEIT DER VORGESCHLAGENEN VISIONEN:



3 Quantitative Auswertung der Online-Beteiligung: Themen

BELIEBTHEIT DER VISIONEN:

Der Vorschlag, Frankfurt zu einer NACHHALTIGEN STADT zu machen, fand mit Abstand die größte Resonanz. Diese Vision wurde sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Runde der Befragung am meisten kommentiert und diskutiert.

Am zweit- und drittmeisten haben sich die Frankfurterinnen und Frankfurter mit den Visionsvorschlägen zur KULTURSTADT und zur VERNETZTEN STADT beschäftigt. Zusammen mit der Vision zur UNTERNEHMERISCHEN STADT werden diese Visionen am ehesten als Teil der Realität Frankfurts angesehen.

Auch bei der Bewertung zur Bedeutung der jeweiligen Visionen für das (zukünftige) Leben in Frankfurt gibt es Unterschiede. Zwar wurden alle Visionen generell als wichtig angesehen, aber die genaue Bewertung auf einer Skala von 0 bis 100 variiert bei einigen Visionen mehr als bei anderen.

Während die digitale Stadt die niedrigste Bedeutung hat, hat nachhaltige Stadt die höchste Bedeutung für das Leben in Frankfurt.

Die Bereitschaft sich an der Umsetzung der Visionsvorschläge zu beteiligen, variiert je nach Beteiligungsform stark.

Die Bereitschaft eigene Fähigkeiten in die Entwicklung der Stadt einzubringen ist am höchsten. Besonders in den Visionen der Lernstadt & der Bürgerstadt wird dies angegeben.

Insgesamt scheinen die Bürgerinnen und Bürger ihren eigenen Handlungsspielraum als nicht groß einzuschätzen oder die eigenen Ressourcen & die Bereitschaft sich einzubringen ist bei 53 Prozent der Teilnehmenden nicht gegeben. Hier will FNG auch ansetzen und das Bewusstsein für den eigenen Handlungsspielraum stärken.

4

Qualitative Auswertung der Online-Beteiligung: Methode

VORGEHEN BEI QUALITATIVER AUSWERTUNG

Gleichwohl der Großteil der in der Online-Umfrage gestellten Fragen quantitativer Natur ist, werden auch einige qualitative Fragen gestellt, die die Teilnehmenden dazu anregen, eigene Ideen für Frankfurts Zukunft einzubringen. Diese müssen wir folglich auch qualitativ auswerten. Konkret handelt es sich hierbei um die tiefere Auseinandersetzung mit den verschiedenen vorgegebenen Visionen:

- Digitale Stadt
- Nachhaltige Stadt
- Lernstadt
- Kulturstadt
- Vernetzte Stadt
- Bürgerstadt
- Unternehmerische Stadt
- Gesunde Stadt

Diese wurden jeweils mit einem kurzen Einleitungstext umschrieben, woraufhin die Teilnehmenden der Online-Umfrage dazu aufgefordert worden sind, bis zu drei Ideen zu formulieren, wie sich die Visionen umsetzen ließen.

In der tieferen Auseinandersetzung mit den hierbei produzierten Antworten, ist aufgefallen, dass die Teilnehmenden, nicht nur unmittelbar auf die gestellte Frage antworten, sondern eigene Ideen und Visionen entwickeln, wie sich Frankfurt in der Zukunft verändern soll.

Folglich gehen die Antworten über die vorgeschlagenen Visionen hinaus und in andere Themenbereiche hinein. Aus dieser Erkenntnis heraus, haben wir eine Auswertungsstrategie entwickelt, die den offenen Antworten der Teilnehmenden gerecht wird. Angelehnt an die Grounded Theory werden aus dem erarbeiteten Material induktiv Kategorien entwickelt, mit denen die Aussagen der Teilnehmenden offen kodiert werden.

4 Qualitative Auswertung der Online-Beteiligung: Methode

8 VORGESCHLAGENE VISIONEN AUS VISIONSWERKSTATT

- ▶ Nachhaltige Stadt
- ▶ Kulturstadt
- ▶ Vernetzte Stadt
- ▶ Lernstadt
- ▶ Gesunde Stadt
- ▶ Bürgerstadt
- ▶ Unternehmerische Stadt
- ▶ Digitale Stadt

→ 14 NEUE VISIONEN FÜR

	Anzahl der kodierten Aussagen
▶ Zukunftsgerechte Mobilität _____	2.531
▶ Inklusive Gesellschaft _____	1.189
▶ Grüne und blaue Infrastrukturen _____	1.147
▶ Starke Ökonomie _____	904
▶ Sichere und saubere Stadt _____	832
▶ Nachhaltige Stadtentwicklung _____	759
▶ Soziale Infrastrukturen _____	688
▶ Generationenübergreifendes Lernen _____	564
▶ Kulturelle Vielfalt _____	476
▶ Aktive Gesellschaft _____	472
▶ Ökologisch-nachhaltige Transformation _____	422
▶ Effektive Verwaltung _____	381
▶ Gesunde Stadt _____	255
▶ Starke Identifizierung _____	230

4 Qualitative Auswertung der Online-Beteiligung: Methode

In der weiteren Bearbeitung der Ergebnisse haben wir diesen Visionen untergeordnete Themenkomplexe zugeordnet, die wiederum mehrere Themen behandeln. Diese Themen setzen sich schließlich aus den originalen Aussagen der Frankfurter:innen zusammen. Um sich der Bandbreite der Aussagen anzunähern und tatsächlich auch eine Auseinandersetzung mit einzelnen Ideen – trotz der Masse an produzierten Antworten – zu ermöglichen, haben wir in einem weiteren Schritt sich doppelnde Ideen aussortiert, sodass wir schlussendlich auf einen konzentrierten Ideenpool kommen.

Unser gewähltes Verfahren produziert also einen doppelten Erkenntnisgewinn:

Zum einen entwickeln wir quantitatives Wissen darüber, welche übergeordneten Themenbereiche (Visionen) für die Frankfurter:innen zentral sind.

Zum anderen ist uns aber auch eine Tiefenbohrung möglich. Aufgrund der Tatsache, dass wir keine auf soziodemografischen Daten beruhende Umfrage, sondern einen Aufruf zu einer Beteiligung für Frankfurts Next Generation entwickelt haben, ist gerade diese Tiefenbohrung von elementarer Bedeutung. Im Fokus von FNG steht immer der Wille zur aktiven Veränderung, zur proaktiven, gemeinsamen Zukunftsgestaltung von Frankfurt. Sodass wir jede Idee als bedeutsam betrachten.

5

Qualitative Auswertung der Online-Beteiligung: Visionen

Die Online-Beteiligung hat den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, eigene Visionen für Frankfurts Zukunft zu entwickeln und mitzuteilen. 1.171 eigene Visionen sind bei uns eingegangen. Zusammen mit den weiteren Freitext-Antworten, die man in der Online-Beteiligung zum Beispiel zu den einzelnen Visionen abgeben konnte, ergeben sich 11.104 Aussagen – oder sehr viel Senf.

Die abgegebenen Antworten & Visionen variieren in ihrer Tiefe & Ausführlichkeit sehr stark. Beispielhaft wird das am Wort „Grün“ gezeigt, welches in 642 eigenen Visionen auftaucht. Diese variieren von „Mehr Grün“ über „Mehr Grün statt Asphalt“ oder „Grüne Metropole“, „grünes gesundes Wirtschaftswunder“, „Ausbau des Mainufers als grüner Treßpunkt“ oder „Die Finanzhochburg Europas, mit viel Bäumen/grün, nachhaltige Mobilität, gesunder Ernährung und Sportangeboten für alle.“

Die Analyse dieser unterschiedlichen Aussagen zu einer Erweiterung der Visionen geführt, die mit passenden Themenfeldern gefüllt wurden. Die Visionen zu einer zukunftsgerechten Mobilität & für grüne und blaue Infrastruktur, sowie für eine inklusive Gesellschaft sind die Visionen, zu denen sich die meisten Aussagen zuordnen lassen. Ganz eindeutig lässt sich hier – wie auch durch die quantitative Auswertung – ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und der Wunsch einer Stadt, die Lebensqualität für alle bietet, erkennen.

5 Qualitative Auswertung der Online-Beteiligung: Visionen

Beispielhaft dafür, steht folgende eingereichte Vision:

„Frankfurt ist auch die Stadt des Apfelweins, dazu braucht es Äpfel, nicht Konzentrat aus China. Die Äpfel wachsen an Bäumen im Grüngürtel. Ich wünsche mir so viele Apfelbäume, dass Frankfurt sich selbst mit Wein und Saft aus eigenen Äpfeln versorgen kann. Die Apfelbäume stehen in den Streobstwiesen im Grüngürtel und müssen gepflegt und erneuert werden. Bei der Ernte sollen viele BürgerInnen beteiligt werden, die Wiesen sind ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz.“

Der Apfel steht hier exemplarisch für die Dinge die die Menschen an Frankfurt schätzen, schützen und ausbauen wollen und sich in jeder der 14 Visionen wiederfinden: stadtnahes Grün, welches für Gesundheit & Erholung sorgt und auch die Qualität des Lebens in der Stadt aufwertet. Heute schon präsent durch den Grüngürtel, das Mainufer und die zahlreichen Parks – trotzdem wünschen sich die Menschen mehr Grün. Um die Lebensqualität zu verbessern, aber auch um Themen wie Hitze und Starkregen zu begegnen.

Die Streuobstwiesen und der Äpfel sind Teil der Frankfurter Tradition & Geschichte. In den traditionellen Äpfelkneipen kommen alle Bürgerinnen und Bürger Frankfurts zusammen und ins Gespräch. Mehr Orte des Zusammenkommens und des Austausches, um zwischen-gesellschaftliche Kommunikation zu ermöglichen werden sich genauso gewünscht wie eine starke Wirtschaft – der innovative Anbau & Vermarktung von Äpfeln in der Stadt kann einen kleinen Teil dazu beitragen.

Auch bildet er den großen Wunsch zu einer nachhaltigen Entwicklung ab: ein Ausgleich zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt soll gefunden werden. Wer Apfelbäume in der Stadt pflanzt braucht dafür Platz. Wenn es nach den Teilnehmenden der Online-Beteiligung geht, sollte der Natur und dem Menschen in der Stadt mehr Platz eingeräumt werden und dafür Autos eingeschränkter zur Verfügung stehen.

Die Idee einer gemeinsamen Bewirtschaftung der Streuobstwiesen, passt zur Frankfurter Tradition des Bürgerengagements, ohne das es weder Universität, Städel oder Sparkasse geben würde. Der Apfel steht auch für das Selbstbild Frankfurts: nach Skyline und Internationalität verbinden die Menschen vor allem den Apfel & Äpfel mit ihrer Stadt. Ihn als Synonym einer positiven Zukunftsvision zu sehen, die gesamtgesellschaftlich getragen wird ist in Mainhattan die logische Schlussfolgerung.

5.1 Frankfurts Vision für eine zukunftsgerechte Mobilität

Die Vision für eine zukunftsgerechte Mobilität in Frankfurt ist geprägt von einer Vielzahl an Ideen und Wünschen, die die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Bezug zur Bewegung durch die Stadt widerspiegeln. Das Thema Mobilität hat die Teilnehmenden am häufigsten beschäftigt. Der Ausbau des ÖPNV ist dabei das größte Thema: mehr Verbindungen, kostengünstigere Angebote und saubere, sichere Verkehrsmittel sind hier Thema. Eine große Mehrzahl wünscht sich einen Ausbau der Fahrrad- und Fußwege, um den Weg hin zu einer möglichst autofreien Stadt zu ebnen. Eine kleine Anzahl an Gegenstimmen wünscht sich eine ausgeglichene Verkehrsentwicklung, in der auch der Privatautoverkehr seinen Platz hat. Übergreifend wird sich die Entwicklung smarter Verkehrssysteme gewünscht.

„Autofreie Innenstadt (eventuell auch darüber hinaus) - dafür müssen Verkehrsanbindungen mit Parkplätzen ausgestattet werden. Park + Ride außerhalb der Städte vergrößern und bei Kauf von Bahntickets kostenlos anbieten.“

- ◆ **Ausbau des ÖPNV**
- ◆ **Ausbau der Fahrrad- und Fußwege**
- ◆ **ausgeglichene Verkehrsentwicklung**
- ◆ **smartere Verkehrssysteme**

„Frankfurt ist von der Stadtfläche eine kleine Großstadt. Ideal um viele Wege einfach zu Fuß erledigen zu können. Leider gibt es dafür bisher keine wahrnehmbare Lobby. Die Konzentration auf die Verbesserung des Radverkehrs sollte um die Perspektive der Fußgänger(innen) ergänzt werden.“

5.2 Frankfurts Vision für eine inklusive Gesellschaft

Frankfurts Vision für eine inklusive Gesellschaft beinhaltet sehr viele, sehr unterschiedliche Themen. Über allem steht der Wunsch, nach einer Gesellschaft in der sich alle zugehörig fühlen & die Voraussetzungen geschaffen wurden auch aktiv an dieser Gesellschaft teilhaben zu können. Das betrifft Jung & Alt genauso wie Neu-Frankfurter, Menschen mit Behinderung und unterschiedlicher Hautfarbe. Auch andere Hürden der sozialen Teilhabe sollen überwunden werden: Armut, Drogen und Kriminalität sollen bekämpft werden.

In einer inklusiven Gesellschaft soll trotzdem weiterhin Raum für die unterschiedlichen Kulturen sein, die in Frankfurt zusammenkommen. Die Internationalität und Diversität soll gefördert und als Stärke der Stadt begriffen werden. Alle Themen der Frankfurter Vision der inklusiven Gesellschaft sind folgende:

- ▶ **Kinderfreundliche Stadt**
- ▶ **Demografischer Wandel**
- ▶ **Deutschkurse fördern**
- ▶ **Diversität fördern**
- ▶ **Chancengleichheit**

„Frankfurt ist ein Ort des TreTrens unterschiedlicher Kulturen und Einkommensverhältnisse. Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Teilhabe und ein größerer Austausch für alle Bürger*innen verwirklichen lässt. In einem Frankfurt, in dem sich Bürger*innen die Miete leisten können und in einer gesunden Umgebung Wohnen können.“

- ▶ **Drogen bekämpfen**
- ▶ **Internationalität und Mehrsprachigkeit fördern**
- ▶ **Rassismus bekämpfen**
- ▶ **Inklusion**
- ▶ **Barrierefreiheit**
- ▶ **Sozialschwache auffangen**
- ▶ **Kultur für Alle anbieten und subventionieren**
- ▶ **Kriminalität bekämpfen**
- ▶ **Räume und Angebote für Jugendliche**
- ▶ **Bibliotheken aufwerten**

5.3 Frankfurts Vision für Grüne und Blaue Infrastruktur

Die Grüne und Blaue Infrastruktur ist der am häufigsten genannte Themenkomplex. Der Wunsch nach mehr Stadtgrün, zog sich durch die gesamte Online-Beteiligung. Die Bürger und Bürgerinnen fordern umfassende Begrünungsmaßnahmen, um das Stadtklima zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen. Begrünung von Häusern, Straßen, Plätzen – überall in der Stadt soll Raum für Stadtnatur sein. Unterteilt werden die Ideen und folgenden Themen:

- ◆ **Wasser für Erholungsräume und Klima**
- ◆ **Parks und Erholungsgebiete**
- ◆ **Begrünung**

„Verpflichtende Fassaden Begrünung. Fahrspuren und Parkplätze in Radwege und Alleen umwandeln.“

„Frankfurt etabliert sich zu einer lebenswerten Stadt für Mensch und Natur. Die Teilung Mensch und Natur ist nicht mehr so stark. Überall sind Fassaden-Begrünung, Pflanzen und Bäume. Die Biodiversität steigt und Frankfurt wird zur Schwammstadt. Die Innenstadt und umliegenden Stadtteile sind autofrei, die Menschen kommen über Park and Ride in die Stadt. Es ist ruhiger und die Parkplätze werden für die Menschen genutzt, nicht für Autos. Im Sommer gibt es viele Kulturangebote draußen und umsonst, in den Parks von Frankfurt.“

„Im Jahr 2035 hat sich Frankfurt zu einer grünen, lebenswerten und gesunden Stadt entwickelt, die stolz auf ihre nachhaltige Entwicklung und Umweltfreundlichkeit ist. Die Stadt hat sich zu einem führenden Zentrum für innovative Umwelttechnologien, erneuerbare Energien und nachhaltiges Bauen entwickelt. Die Straßen sind nicht mehr von Autos, sondern von Fahrrädern, Elektrofahrzeugen und öffentlichen Verkehrsmitteln befahren. Grünflächen und Parks sind reichlich vorhanden und laden die Bewohner zum Entspannen und Erholen ein. Überall im Stadtgebiet gibt es Gemeinschaftsgärten, Urban Farming Projekte und Begrünungsmaßnahmen, die die Stadt mit frischer Luft, sauberem Wasser und einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren bereichern. [...]

5.4 Frankfurts Vision für starke Ökonomien

Starke Ökonomien als Basis für eine nachhaltige Entwicklung: die Teilnehmenden wünschen sich neben den etablierten Geschäftsmodellen in Frankfurt auch vermehrt Innovation. Es soll ein Umfeld geschaffen werden, das die Gründung von Start-Ups erleichtert und Frankfurt als Innovationsstadt etabliert. Dafür sollen Standortvorteile wie die kurzen Wege, gute Anbindung durch Flughafen und Bahn, das internationale Umfeld und die Finanzkraft weiter ausgebaut werden. Um dem Thema Fachkräftemangel zu begegnen, wird auch in dieser Vision auf eine Verbesserung der Lebensqualität gesetzt. Die Vernetzung zwischen unterschiedlichen Branchen, mit den wissenschaftlichen Institutionen in der Region kann auch zur Standortattraktivität beitragen. Kultur- und Gastronomieszene tragen zusätzlich zur Standortattraktivität und einer starken Ökonomie bei – Innovation wird aber auch hier benötigt. Innovation geht einher mit dem Themenfeld Digitalisierung und Smart City. Hier wird großer Handlungsbedarf gesehen, auch wieder verbunden mit dem Thema Verkehr.

- ◆ **Gründung von Startups**
- ▶ **Frankfurt als Innovationsstadt**
- ▶ **Kurze Wege und Anbindung an Bahn und Flughafen**
- ◆ **Vernetzung mit wissenschaftlichen Institutionen**

„Die Entwicklung digitaler Plattformen für Finanzdienstleistungen in Frankfurt könnte die Stadt nicht nur als Finanzzentrum positionieren, sondern auch als Vorreiter in FinTech und ethischen Finanzinnovationen.“

„Um die Gastronomielandschaft zu bereichern, wird vorgeschlagen, kulinarische TreRpunkte wie eine neue Kleinmarkthalle zu schaffen, um eine größere Vielfalt an kulinarischen Begegnungen zu ermöglichen.“

„Die Förderung von Popup-Stores und die Anpassung von Ladenmieten könnten die Zugänglichkeit und Attraktivität der Einkaufsgebiete verbessern und so den lokalen Einzelhandel stärken.“

5.5 Frankfurts Vision für eine sichere und saubere Stadt

Frankfurt wird oft als ein Ort der Unsicherheit wahrgenommen, was den Ruf der Stadt prägt. Der ausgeprägte Wunsch nach erhöhter Sauberkeit und Sicherheit spiegelt sowohl ein gravierendes Problem als auch ein beträchtliches Potential für Verbesserungen wider. In den Vorschlägen der Bürgerinnen und Bürger kommen verschiedene Ideen zum Ausdruck, die sich auf die Steigerung der Lebensqualität durch umfangreiche Maßnahmen in diesen Bereichen konzentrieren.

Auch die hier zugeordneten Vorschläge, haben Überschneidungen zu anderen Themen. Gerade das Thema Stadtbild / Selbstbild der Stadt hängt hiermit zusammen. Außerallig ist hier, dass sich die Vorschläge auf die Innenstadt, das Bahnhofsviertel und die öffentlichen Verkehrsmittel konzentrieren:

„Frankfurt muss sauberer werden, dazu müssen alle mithelfen. Anreize schaffen um Müll nicht auf der Straße liegen zu lassen: Bildung, Projekte, Initiativen, Gewinnspiele, Preise etc.“

„Sicherheit ist ein zentraler Faktor für Zufriedenheit. Ordnungsamt, Polizei und Justiz müssen Gesetze konsequent durchsetzen.“

„Bei Anbindung, Pünktlichkeit, Sauberkeit und Sicherheit entwickeln wir den besten Nahverkehr Europas. Mit Angeboten, bei denen niemand mehr Auto fahren will / muss.“

5.6 Frankfurts Vision für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Beim Thema nachhaltige Stadtentwicklung ist besonders das Thema Wohnraum zentral. Vor allem um zeitnah bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, soll neben Nachverdichtung und nachhaltigem Neubau auch auf neue Formen des Wohnens und Experimente gesetzt werden.

- ▲ **Experimente und Möglichkeitsräume**
- ◆ **Leerstand bekämpfen**
- ▶ **Schaffung von Wohnraum**
- ▲ **Nachhaltiges Bauen**

„Umwandlung von ungenutzten Bürohäusern und selten genutztem Wohnraum (besonders Zweitwohnungen) in Mietwohnungen oder Eigentum als ersten Wohnsitz.“

„Ab sofort werden keine neuen Flächen mehr versiegelt. Im Gegenteil: Jedes Jahr wird ein Stück Boden wieder renaturiert. Leben kommt zurück, Stickstoff wird gebunden. Möglich wird dies durch bewussteres Bauen, Umnutzung von Flächen und einem neuen Trend hin zur flexibleren Nutzung von Büroräumen. Auch beim Wohnen geht der Trend zum neuen Minimalismus. Die Bewohner freuen sich an der neuen Freiheit, die sie durch den verringerten Reinigungs- und Unterhaltungsaufwand dazu gewinnen. Dank des kostengünstigen ÖPNV und die neuen Radwegeverbindungen sind sie schnell im Grünen. Die neue Lebensqualität im näheren Umfeld sorgt dafür, dass die Menschen Fernreisen nur noch selten und viel gezielter unternehmen. Erholung finden sie vor Ort.“

5.7 Frankfurts Vision für mehr soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur ist eng mit den Themen Stadtentwicklung, Inklusion, Sicherheit und Sauberkeit verbunden. Hier machen die Menschen ganz konkrete Vorschläge dazu, was sich in der Zukunft in Frankfurt verbessern sollte. Diese Vorschläge betreffen vor allem den öffentlichen Raum und reichen von gestalterischen Aspekten, hin zu Begegnungsräumen oder der Ausstattung wie Straßenbeleuchtung, Trinkbrunnen oder Sportmöglichkeiten. Die Qualität des öffentlichen Raums wird häufig mit einem verringerten Autoverkehr verknüpft.

„Attraktiver öffentlicher Raum als Begegnungsstätte. Attraktiv bedeutet: Sitzmöglichkeiten, Schatten und Dächer, kein Müll.“

„Die Gestaltung öffentlicher Räume ist auf den Menschen und Begegnung zentriert. Autos kommen nur dort zum Einsatz, wo es nicht anders geht. Kinder, Erwachsene, Senioren, Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen bekommen den größten Teil des öffentlichen Raumes zur Bewegung ohne Gefahr und Belästigung (Lärm-, Luftverschmutzung).“

5.8 Frankfurts Vision für generationenübergreifendes Lernen

Frankfurts Vision für generationsübergreifendes Lernen umfasst alle Wünsche und Projekte, die sich auf Bildung schulischer und akademischer Art beziehen. Zusätzlich schließt er bildende und informative Angebote für die gesamte Bevölkerung und jeden Alters ein. Die Wünsche der Frankfurter Bürger zielen darauf ab, durch umfassende und moderne Bildungsangebote die soziale und berufliche Integration aller Bürger zu fördern und eine dynamische, wissensbasierte Gesellschaft zu schaffen. Die Umsetzung dieser Vision erfordert nicht nur Investitionen, sondern auch einen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer Kultur des lebenslangen Lernens und der Offenheit. Hierbei thematisieren die Teilnehmenden besonders das frühkindliche Lernen und die Betreuungssituation, sowie die Schulen in Frankfurt. Das Themenfeld Schulbildung wird umfassend betrachtet, von der Ausstattung der Gebäude und Räume über die Lehrinhalte und Ausbildung der Lehrkräfte. Im gesamten Bereich Lernen wird ein großes Verbesserungspotential identifiziert.

Bildung für Kinder und Jugendliche

- Kindergärten und Kitas
- Schulbildung

Lernen /Wissenschaft

Gesellschaftliche Bildung

„Kostenlose und gut ausgestattete Bibliotheken, die rund um die Uhr geöffnet sind, sowie mobile Büchereien in allen Stadtteilen sollen den Zugang zu Wissen erleichtern.“

„Frankfurt investiert massiv in die Bildung /Ausbildung seiner Bürger. Die Schulen werden endlich instandgesetzt. Die Schüler eng betreut und gefördert (einschließlich Sprachförderung wo nötig).“

5.9 Frankfurts Vision für kulturelle Vielfalt

Frankfurt hat eine vielschichtige, kreative Kulturlandschaft. Grundsätzlich scheinen die Menschen mit dem Kulturangebot in Frankfurt zufrieden zu sein, aber auch hier zeigt sich wie in den anderen Visionen der Wunsch nach besseren Zugängen für Alle (besonders Kinder & Jugendliche) und eine Repräsentation der kulturellen Vielfalt Frankfurts. Die Ideen zu Frankfurts kultureller Zukunft lassen sich in folgende Themen unterteilen:

- ▲ **Religionsräume**
- ◆ **Soziokulturelle Projekte**
- ▼ **Kulturelle Aneignung /Ethik & Moral**
- ▲ **Subkultur, Off-Kultur und Freie Szene**
- ◆ **Kulturelle Vielfalt**
- ▲ **Kultur-Netzwerke und Begegnungen**
- ◆ **Kultur 24/7**

- ▼ **Literatur**
- ▲ **Werbung /Kommunikation /Kultur-App**
- ◆ **Mehrsprachigkeit & Internationalität**
- ▼ **Kultur durch Bildung /Kinder + Jugendliche**
- ▲ **Konkrete Projektideen**
- ◆ **Club- und Musikkultur**
- ▼ **Museen und Kultur**

„Kulturticket für alle - (für Schüler Pflicht ins Museum zu gehen... und die Museen müssen ein cooles und aktives Programm haben zum Anfassen)“

„Mehr Festivals, inklusive Kulturangebote, Musik, Kultur-Begegnungen“

„Kulturelle Vielfalt und Nachhaltigkeit - eine gute Kombination“

5.10 Frankfurts Vision für eine aktive Gesellschaft

Im Folgenden werden die jetzt vierzehn Visionen mit den zugeordneten Themenfeldern vorgestellt und mit exemplarischen Zitaten aus der Umfrage greifbar gemacht.

In dieser Vision finden sich 472 Ideen, die zu einer aktiven Gesellschaft beitragen sollen. Die Ideen beschäftigen sich mit folgenden Themenbereichen:

- ▶ **Demokratie stärken**
- ▶ **Vereine fördern**
- ▶ **Bürgerzentren**
- ▶ **Partizipation**
- ▶ **Freiwillige und Ehrenamtliche**
- ▶ **zwischengesellschaftliche Kommunikation**
- ▶ **Gesellschaftliche Events**
- ▶ **Aktivierung der Gesellschaft und der Nachbarschaften**

FRANKFURT NEXT
GENERATION

**GIB
DEINEN
SENF
DAZU!**

Zu Deinem Frankfurt
von morgen.

5.11 Frankfurts Vision für eine ökologisch-nachhaltige Transformation

Diese Vision enthält alle möglichen Facetten der ökologischen Nachhaltigkeit, klammert Projekte die vorrangig die grüne und blaue Infrastruktur betreffen, aber aus. Diese Trennung wurde auch vollzogen, weil die Anzahl der Schlagworte in diesen Bereichen sehr groß war. Die Online-Beteiligung zeigt eine starke Unterstützung für zahlreiche innovative und gemeinschaftsorientierte Maßnahmen, die sowohl gesellschaftliche Umbrüche als auch umfassende Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen fördern.

Ein zentraler Punkt der Transformation ist die Förderung einer nachhaltigen Lebensweise. Die Bürger wünschen sich mehr Initiativen, die gemeinschaftliche und ressourcenschonende Lösungen unterstützen. Auch zu Klimaanpassung und Klimagerechtigkeit wurden zahlreiche Maßnahmen vorgeschlagen, um die Stadt auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Die Reduzierung der Luftverschmutzung durch Verkehr steht auch hier als Maßnahme an erster Stelle. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen Frankfurt zu einer ökologisch nachhaltigen Stadt transformieren, die nicht nur die Umwelt schützt, sondern auch die Lebensqualität ihrer Bürger verbessert.

„Nachhaltigkeit sollte sichtbar und spürbar sein. Regenerative Landwirtschaft wird entscheidend für eine nachhaltige Ernährungsindustrie werden. Regenerative Landwirtschaft ist essbar, riechbar etc. und ist ein guter Lehrmeister für die Notwendigkeit der Transformation. Enge Kooperation mit regionalen regenerativ wirtschaftenden Betrieben, Bürgernähe bezüglich Produktion und Absatz.“

„Ein weiteres Weltwunder und diesmal in Frankfurt. Die kreativsten Landschaftsplaner geben sich hier ein „Stelldichein“ und planen in die Vertikale. Lässige Rooftops, hängende Bette mit Kletterpflanzen, regionalem und saisonalem Obst und Gemüse, die auf den nahen gelegenen Marktplätzen verkauft werden oder der Selbstversorgung dienen. Urbane Wasserfälle und Brunnen mit Feuchtpflanzen, die in der Sommerhitze Kühle und Feuchtigkeit spenden. Hohe Bäume mit breitem Blattwerk, die auf allen Plätzen und Haltestellen Schatten und Luft spenden auf unbetoniertem Boden. Vögel, die zwitschern, Bienen die fliegen. Menschen, und Firmen die bereits sind, für diese City Oase zu spenden, zu kreieren und zu gärteln. [...]“

5.12 Frankfurts Vision für eine effektive Verwaltung

In der Online-Beteiligung wurden auch Wünsche und Ideen geäußert, die sich direkt oder indirekt auf die Stadtverwaltung beziehen. Diese Visionen umfassen die Implementierung neuer Technologien, Bürgerbeteiligung und die Förderung des Gemeinwohls. Grundsätzlich durchzieht diese Visionen der Wunsch nach vereinfachten, digitalen Verwaltungsstrukturen und dadurch einen besseren Austausch mit Bürgern und Bürgerinnen. Dadurch werden sich auch mehr Möglichkeiten der Beteiligung an städtischen Prozessen und die Transparenz dieser, erhöht. Hier stellt sich die Frage, ob alle Möglichkeiten der Teilhabe an städtischen Prozessen in der Frankfurter Gesellschaft ausreichend bekannt sind. Vereinfachte Verwaltungsstrukturen werden auch als Erfolgsfaktor für starke Ökonomien gesehen.

Diese Ideen müssen durch Politik & Verwaltung bearbeitet werden, sie im Projekt FNG zu analysieren und mitzuteilen ist natürlich trotzdem notwendig.

- **Kommunikation Gesellschaft Behörden**
- **Agile Verwaltungsstrukturen**
 - **Förderung Gemeinwohl**
 - **Digitalisierung Verwaltung**
 - **überregionale Vernetzung**

„Um Frankfurt als Technologiehub zu etablieren, sollten administrative Prozesse vereinfacht und der Glasfaserausbau beschleunigt werden, um attraktive Bedingungen für IT- und Tech- Unternehmen zu schaffen.“

„Einführung praktischer und einfacher Lösungen, mit denen die Bürger Zugang zu Informationen über die Stadt und ihre Verwaltung erhalten und sich an der Meldung und Lösung von Problemen beteiligen können.“

5.13 Frankfurts Vision für eine gesunde Stadt

Gesundheit lässt sich im Rahmen der Umfrage als Querschnittsthema verstehen, das sich durch viele Bereiche des städtischen Lebens und Wirtschaftens zieht. Die Visionen für eine gesündere Stadt kreuzen sich unter anderem mit den Themen Wohnen, Ökologie, Bildung und Soziales. Dabei wird deutlich, dass die Förderung der Gesundheit nicht nur die körperliche und psychische Verfassung der Bürgerinnen und Bürger betrifft, sondern auch umfassende soziale und infrastrukturelle Aspekte einschließt. Die Themen Ernährung und Sport werden von den Teilnehmenden als besonders wichtig eingeschätzt. Außerdem geht es um die Infrastruktur im Gesundheitswesen und eine Gesamtbetrachtung der Bevölkerungsgesundheit.

„Mehr Angebote für die Leute um Bewegung und Aktivität in das Leben zu bringen, Sport und Gesundheits-Workshops, für einen geringen bis gar keinen Preis damit die Menschen angeregt werden aktiver zu sein“

„In meiner Vision habe alle Schüler/-innen Ernährung im Unterricht. Meiner Meinung nach ist Ernährung etwas super wichtiges, worüber nicht genug geredet wird. Kinder wissen teilweise gar nicht, was gesund ist. In Frankfurt sollte es generell mehr Angebote/Workshops dazu geben, auch zur gesunden Lebensweise.“

5.14 Frankfurts Vision für eine starke Identifizierung

Die Frankfurterinnen und Frankfurter wissen um die Stärken und Schwächen Ihrer Stadt und fühlen sich dieser stark verbunden. Die Sorge, dass sich diese Verbundenheit auflösen könnte und Frankfurt seine identitätsstiftenden Eigenschaften verliert, ist allerdings präsent. Die Stärken Frankfurts sollen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft nicht verloren gehen. Neben Äpfel, Grüne Soße und Eintracht ist man stolz auf Internationalität, Skyline und den Dorfcharakter, der in der kleinsten Großstadt der Welt erlebt werden kann. In dieser Vision finden Image, die eigene Geschichte und der sich daraus entstandenen sozialen, kulturellen und gebauten Identität ihren Platz:

- ▲ **Frankfurt Image**
- ◆ **Öffentlichkeitsarbeit und Marketing**
- ▼ **Stadt(teil)Kultur und -geschichte**
- ▲ **Soziale Identität und Diversität**
- ▲ **Kulturelle Identität /Lokale Kultur**
- ◆ **Gebaute Identität und Kulturgebäude**

„Frankfurt ist eine Stadt mit einer langen Geschichte und Tradition, die die Stadt geprägt und in der Stadt gelebt wird. Das sind Demokratie, Bürgerengagement, ein unabhängiger Geist, Migration und liebenswerte Traditionen wie das Nationalgericht „Grüne Soße“ oder der Wäldchestag. Dadurch hat die Stadt ein Fundament, auf dem sie aufbauen kann und die allen etwas Verbindendes gibt. Mit diesem Fundament kann sie sich für Neues öffnen wie Digitalisierung, KI, Nachhaltigkeitskonzepte (für Wohnen, für Mobilität).“

„Ich möchte weiterhin den Banker neben dem Unternehmer und Dienstleister neben dem Fußballer, dem Künstler und Visionär in einer Apfelweinkneipe sehen und diskutieren hören. Das Engagement der Bürger trägt diese Stadt mit deren Sinn für Verantwortung. Ein Stadtbild, das durch Skyline und Tradition in der neuen Altstadt eine einmalige Handschrift trägt. Eine Stadt die zahlreiche Kultur- und Sporteinrichtungen und Clubs in sich trägt, die Weltklasse Niveau haben aber immer auch lokal verwurzelt bleiben.“

Wie geht's weiter?

An erster Stelle steht natürlich die Auswertung der Antworten. Anschließend sind Workshops geplant, in denen es in eine noch konkretere Gestaltungsphase geht. Zum Abschluss von Frankfurt Next Generation findet ein 2-tägiges Zukunftsfestival statt. Die erarbeiteten Zielbilder für Frankfurt werden öffentlich präsentiert und geplante Umsetzungsaktivitäten der beteiligten zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vorgestellt.

- ▶ **Zukunftsfestival als Startpunkt und Beginn der Umsetzung**
- ▶ **Unsere Highlights: Leuchtturmprojekte**
- ▶ **Nächste Schritte?**

Zukunftsfestival

11. + 12. September 2024 – Campus Westend – Goethe-Universität Frankfurt

An zwei Tagen können wir uns kennenlernen, voneinander lernen und gemeinsam ins Handeln kommen. mitREDEN; mitDENKEN und mitGESTALTEN - Zahlreiche unterschiedliche parallele Formate bieten Raum und Zeit dafür.

Donnerstagabend feiern wir die Zukunft & die Menschen die Lust haben diese zu gestalten.



Die Zukunft wird in Städten gestaltet – Frankfurt und der Blick in die Welt



Welche Zukunft wünschen wir uns für Frankfurt und seine Metropolregion?



Wie können wir, die Bürgergesellschaft, die Zukunft Frankfurts gemeinsam gestalten?

Mach' mit!

Frankfurt Next Generation

Eine Initiative der Polytechnischen Gesellschaft in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Ausführende Agentur: esistfreitag Kreativagentur